

Der Hönegger

Donnerstag, 9. März 1978
Nr. 10
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Joggeli wott go Birli schüttle

Joggeli kann es anstellen, wie er will: Es will und will nicht gelingen! So ist es vorerst allen Massnahmen ergangen, die dem Höhenflug des Schweizerfrankens ein Ende, das heisst der Talfahrt des Dollars den Garaus machen wollten. Dass man, nicht nur bei uns natürlich, sondern weltweit, den einst so harten Dollar immer billiger haben kann, müsste uns nicht schrecken, könnte die Importorientierten nur freuen, wenn mit der Minderbewertung des Dollars nicht eine steigende Hochschätzung des Frankens verbunden wäre, was unsere Exportwirtschaft um so konkurrenzmanövrierunfähiger macht, als der Franken auch gegenüber anderen Währungen noch steigt. Es kann also nicht nur am Dollar liegen. Es muss etwas am Franken sein, das ihn besonders stabil und immer härter macht: Die Stabilität unserer Verhältnisse in jeder Beziehung.

Die Amerikaner haben sich bis jetzt nicht besonders in die Stränge gelegt, um diese für europäische Länder heikle bis katastrophale Entwicklung in den Griff zu bekommen. Anscheinend ist ihnen die damit verbundene gesteigerte Exportfähigkeit lieb. Was ein Mitglied unseres Nationalbankdirektoriums in den USA hat ausrichten können, bleibt abzuwarten. Der Mann hegt die Hoffnung, dass sich die Lage normalisieren und stabilisieren, einpendeln werde, wenn die Welt nicht ganz verrückt spiele, hat aber offen gelassen, dass die Welt möglicherweise auf devisenpolitischem Gebiet durchaus verrückt, weil verrückt sei. Sein Berufskollege von der Chase Manhattan Bank, ein Rockefeller, setzt gute Hoffnung auf Normalisierung; Carter doppelt nach — man tue etwas. Ganz leicht optimistisch gibt sich auch Leo Schürmann von unserer Nationalbank, der die Massnahmen als langzeitwirksam taxiert, so dass man abwarten müsse und vorderhand nicht viel sagen könne, es sei denn, dass keine neuen — wie etwa gespaltener Devisenmarkt — geplant seien.

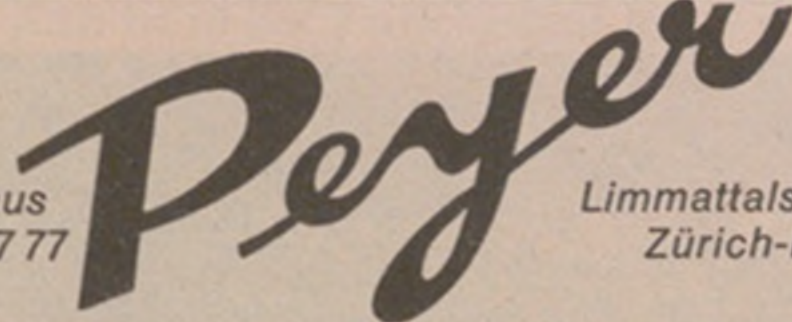
Dank an meine Wähler

Mit grosser Freude habe ich meine Wahl als Gemeinderat zur Kenntnis genommen, dafür möchte ich allen meinen Wählern, die mir die Stimme gegeben und mir damit ihr Vertrauen ausgesprochen haben, recht herzlich danken. Ich werde mich in der kommenden Amtsperiode für die Erhaltung und Neugestaltung von Wohnraum sowie Verbesserung der Lebensqualitäten in den beiden Quartieren Hönegg und Wipkingen einsetzen, vor allem werde ich mich gegen Ausbau und Mehrbelastung von Quartierstrassen vehement zur Wehr setzen. Nachmals herzlichen Dank!

Erich Fehr

Hönegger Sonntagschultag

Am Sonntag, 30. April 1978, findet im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 der «Hönegger Sonntagschultag» statt. Um 10.00 Uhr versammeln sich Kinder, Eltern, Verwandte, Bekannte usw. im grossen Saal zu einem Gottesdienst, in dem einige Sonntagschüler mitwirken. Anschliessend überrascht uns ein Musikclown mit seinen Kunststücken. Wie immer werden wir im Kirchgemeindehaus einen kleinen Imbiss einnehmen. Am Nachmittag erwartet uns ein Puppen-theater sowie verschiedene Spiele. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Fotohaus
☎ 56 87 77

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Farbige Passbilder
jetzt innert 48 Stunden

Was für welche aber hat man bisher, vom Bundesratstisch aus, getroffen? Im Kern das sogenannte Anlageverbot für Ausländer: Ausländer sollen keine schweizerischen Papiere (Aktien und Obligationen) in die Hände bekommen, und die zwei Dutzend Auslandsmilliarden werden durch massive Negativzinsen aus Helvetien gejagt. Auch Schweizer dürfen nicht mehr unbeschränkt ausländisches Geld einführen. Es gilt, den Zufluss fremder Gelder zu stoppen, deren Abfluss zu fördern. Um den Hunger nach harter Währung weiter zu dämpfen, hat man Massnahmen zur Zinssenkung beim Diskont- und Lombardsatz getroffen.

Vorläufig hat dieses doch schon ziemlich verzweifelte, dirigistische Dreinfahren mit weiteren flankierenden Massnahmen subtilerer Natur den erhofften Erfolg nicht gehabt. Der Franken ist stur und immer noch unverhältnismässig hart, was auch die Touristenindustrie trifft, so hart, dass Ausländer in vielen Gegenden (ausländische paying guests, nicht Gastarbeiter) Seltenheitswert und einige Hoteliers derart einen begreiflichen Koller bekommen haben, dass sie einen eigenen Wechselkurs kreierten.

Am Golde, sagt ein Sprichwort, am Golde hängt doch alles! Man müsste es abändern: Am Franken, dem harten, liegt mehr, denn daran wollten sich, bevor staatsinterventionistisch eingegriffen wurde, alle hängen. Vor allem an einem sich erholenden Dollar liegt es nun, ob die gewünschte und notwendige Enthärtung des starrsturen Schweizerfrankens gelingt, ob er bei all diesem Schütteln herunterkommt.

Mit ewigen Dollarstützkäufen nämlich konnte es sein Bewenden nicht haben. Und ein klein wenig beim Schütteln müssten die Amerikaner schon helfen.

SVP dankt ihren Gemeinderatskandidaten und Wählern

Im Namen des Vorstandes und der Kreispartei 10 der Schweiz. Volkspartei SVP möchten wir an dieser Stelle den Kandidaten der SVP für ihren vorbildlichen Einsatz anlässlich der Gemeinderatswahlen 78 recht herzlich danken.

Der Dank gebührt auch unseren Wählern, die uns im Vorfeld der Wahl Mut zugesprochen und uns durch ihre Stimme unterstützt haben.

Obwohl wir kein Mandat erringen konnten, weist unsere Partei im Kreis 10 einen Achtungserfolg auf, gelang es doch, die Parteistärke von 5 Prozent (1974) auf 5,7 Prozent zu erhöhen. Für das 2. Restmandat des Bürgerblocks, das als 3. Mandat an die FDP ging, fehlten unserer Partei nur 545 Listenstimmen, oder anders ausgedrückt, nur 50 volle SVP-Listen auf 710 abgegebene Listen. Die SVP-Kreispartei 10 wird in ihren Bemühungen um eine Gemeinderatsvertretung weiterfahren und die mandatslose Zwischenzeit für eine Basisverbreiterung nutzen.

Wahlausschuss GR 78, SVP-Kreispartei 10

Schiessfreie Sonntage 1978

Der Vorstand des Bezirksschützenvereins Zürich und die Vertreter der Schiessplatzverbände in der Stadt Zürich haben sich auf folgende gemeinsame «schiessfreie» Sonntage für die Saison 1978/79 einigen können:

19., 24. bis 27. März. 2. und 30. April. 4., 13. bis 15. Mai. 18. Juni. 23. Juli. 6. August. 17., 24. September, vormittags (am 24. nachmittags für die Endschiessen reserviert). 15. und 22. Oktober. 5., 19. und 26. November. 3., 17. und 24. bis 26. Dezember. 7., 14. und 21. Januar 1979. 4., 11. und 18. Februar 1979.

Das Salzkorn der Woche

Ein übereifrig titelnder Kommentator berichtete: «Carter warnt vor den Folgen der amerikanischen Bergarbeiter.»

Früchte des Zorns!

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Oekumenisches Morgenessen der Frauen

Dienstag, 14. März, 9.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190.
Motto: «Offen sein»

Diesmal ist es wieder die reformierte Kirchgemeinde, die alle Frauen in Hönegg recht herzlich zum ökumenischen Morgenessen einlädt. Der ökumenische Gedanke hat in unserer Gemeinde guten Boden. Trotzdem ist es sinnvoll und wichtig, dass gerade die Frauen diesen Gedanken wachhalten und womöglich weitertragen. Denn immer noch sind bei vielen Menschen Bedenken vorhanden. Wäre es nicht eine schöne Gelegenheit, Bekannten oder Nachbarn, die vielleicht noch gewisse Vorbehalte haben, zu unserer Veranstaltung einzuladen? Hier können sie erleben, wie viel Gemeinsames wir haben.

In einer kurzen Betrachtung wollen wir uns mit dem Thema «Offen sein» beschäftigen. Anschliessend das bekannt feine Morgenessen und Gelegenheit zur Kontaktnahme mit Bekannten und noch nicht Bekannten. Wir freuen uns herzlich auf Ihren Besuch.

Irrtum bei den Gemeinderatswahlen?

Anlässlich der letzten Wahlen haben einem bewährten Gemeinderatsmitglied im Kreis 10 nur wenige Stimmen zur Wiederwahl gefehlt. Das erstaunliche daran ist aber die Tatsache, dass besonders dieser Politiker sehr viel für Hönegg und seine Anwohner geleistet hat. Ist er an den wenigen Gegenstimmen gescheitert, die aus seinen Interventionen für die Allgemeinheit erwachsen sind, oder ist er ganz einfach einer Verwechslung zum Opfer gefallen? Vielleicht haben einige Wähler im Kreis 10 wirklich nicht bemerkt, dass es noch einen Politiker gibt der frei ist und Frei heisst und sogar noch den gleichen Vornamen trägt.

K. S.

Für die Hönegger Senioren

findet die nächste Veranstaltung ausnahmsweise am Donnerstag, 16. März, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Enge, Bederstrasse 25, statt. Sie sind diesmal Gäste bei den Engemer Senioren und erwiedern nun gerne deren Besuch bei uns in Hönegg vom November 1976.

J. Zimmermann, Postverwalter, Hönegg, wird seinen prächtigen Farblichtbildervortrag «Wanderung vom Unterengadin über den Alpenkamm in die Sonnenstube des Südtirols» halten. Dieser sehr geschätzte Referent wird erneut wunderschöne Bilder, zum Beispiel von einzigartigen Berglandschaften, zeigen und sie auch diesmal in seiner gewohnten Weise lebendig und packend erläutern. Zu diesem schönen und interessanten Nachmittag, der auch der Kontaktnahme mit der Engemer Seniorengruppe dient, laden wir alle Hönegger im AHV-Alter ganz herzlich ein. Sie fahren mit Tram 13 bis Haltestelle Bahnhof Enge. So freuen wir uns wieder auf einen guten Besuch. Die Obmannschaft

Orangen-Aktion für Israel

Die Aktion musste in Hönegg leider abgesagt werden, in der Stadt Zürich wird der Orangenverkauf vom 13. bis 18. März durchgeführt. — Blütenhonig aus Israel können Sie bis 18. März beim Frauenverein Hönegg, Telefon 56 39 32, beziehen. Mit freundlichen Grüssen Frauenverein Hönegg

Schule heute

Das Studium der Veterinärmedizin

Wenn man die Zukunftsaussichten eines Tierarztes abwägen will, so muss dieses unter 2 Aspekten geschehen, nämlich unter Betrachtung des Studienganges und der Betätigungsmöglichkeiten nach Beendigung des Studiums.

Der Studiengang, heute in Studienjahre aufgeteilt, läuft so ab, dass im 1. Studienjahr zusammen mit den Humanmedizinern die Grundlagenfächer (Zoologie, Botanik, Physik und Chemie) gelehrt werden und im sog. 1. Propädeutikum geprüft werden. Die Veterinärstudenten werden nun von den Humanmedizinern auch räumlich getrennt und erhalten ihre weitere Ausbildung an der Veterinärmedizinischen Fakultät, auch als Tierspital bezeichnet. Das 2. Studienjahr ist dem Studium von Physiologie, Biochemie, Anatomie und Histologie reserviert. Diese Fächer werden anschliessend im 2. Propädeutikum geprüft, und bei erfolgreich bestandenen Examen kann dann die 3. Studienjahre umfassende sogenannte klinische Ausbildung begonnen werden, welche zum Teil klinische Grundlagenfächer (zum Beispiel Parasitologie, Mikrobiologie, Hygiene, Fortpflanzungsbiologie), zum Teil reine klinische Wissensbereiche (zum Beispiel Interne Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe) umfasst. Nach dem 4. Studienjahr kann der erste Teil des Staatsexamens abgelegt werden, die klinischen Grundlagenfächer betreffend, und nach dem 5. Studienjahr der 2. Teil der Staatsprüfung, die klinischen Fächer umfassend. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung ist dann der Student eidgenössisch diplomierter Tierarzt mit Praxisberechtigung. Der überwiegende Teil der Tierärzte schliesst dem Studium eine Doktorarbeit an, welche unterschiedlich lange dauern kann, selten aber unter einem Jahr beendet ist.

Aus dieser skizzenhaften Schilderung des Studienganges kann abgeleitet werden, dass die Ausbildung relativ einseitig auf die Bedürfnisse der engeren Veterinärmedizin zugeschnitten ist und wenig Raum für Randgebiete offen lässt. So wird es für den jungen Tierarzt notwendig sein, will er sich einem Spezialgebiet widmen, zum Beispiel veterinärmedizinische Biochemie, sich einem weiteren Studium wenigstens teilweise zu widmen, um den fachspezifischen Bedürfnissen gerecht werden zu können. Aber auch derjenige, welcher sich der praktischen Tätigkeit zuwenden will, wird noch während einiger Jahre Erfahrungen in einer Klinik oder bei einem Praktiker sammeln müssen, bis er selbständig eine eigene Praxis wird führen können. (Fortsetzung folgt.)

Für die Schulkommission FDP 10
Prof. Dr. K. Zerobin, Uni Zürich

Das entmutigte Kind

Am Dienstag, 14. März 1978, um 20 Uhr, will Frau Nelly Stahel, eine bekannte Kinderpsychologin, in einem Vortrags- und Diskussionsabend im ref. Kirchgemeindehaus allen Eltern eine kleine Erziehungshilfe geben. Wenn wir mit unseren Kindern leben wollen, müssen wir sie auch verstehen lernen. Unsere betonierte Städte, der Lärm und die alarmierende Verschmutzung der Umwelt nehmen wir kaum noch wahr. Oder haben wir uns damit bereits abgefunden? Kinder nehmen diese Eingriffe in die Natur unbewusst auf und teilen uns in Zeichnungen, Redewendungen und äusserem Gebaren mit, was sie beschäftigt, oder anders ausgedrückt, wo sie der Schuh drückt. Können auch wir dies verstehen? Wissen wir allenfalls Ängste und Nöte zu deuten? Frau Nelly Stahel versucht, uns einiges davon verständlich zu machen.

Mit diesem Vortrag möchte sich der Elternclub Höneggerberg einer breiteren Bevölkerung von Hönegg vorstellen. Während sich dieser Verein vorerst einmal der Lösung von Problemstellungen innerhalb der Ueberbauung ABZ Höneggerberg widmete, kann er sich nun in seinem zweiten Vereinsjahr vermehrt mit Fragen der Kindererziehung und dem Familienleben ganz allgemein befassen. Für weitere Auskünfte ist der Präsident, Alfred Schlatter, Am Börtli 10, Tel. 56 70 25, gerne bereit.

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 79 07

Wir lernen einen berühmten Höngger Mitbürger kennen

Allen über 60jährigen steht Montag, 13. März, ein interessanter Nachmittag bevor. Im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, spricht Herr Dr. h. c. Werner Kämpfen, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, im Rahmen einer Plauderei über «Wie man die Schweiz im Ausland präsentiert».

Herr Dr. Kämpfen ist Leiter der Schweizerischen Verkehrswerbung, die im In- und Ausland eine grosse Aufgabe erfüllt. Von ihm hängt es weitgehend ab, was für ein Bild man sich über die Schweiz macht und zwar nicht nur über die wirtschaftliche, sondern auch über die politische und kulturelle Eigenart unseres Landes. Dr. Werner Kämpfen hat es ausgezeichnet verstanden, die geistigen Werte, die unser Land zu bieten hat, mit den materiellen Vorzügen zu verbinden und darzustellen. Er ist auch als Verfasser heimatkundlicher Bücher hervorgetreten. Es ist daher kein Wunder, dass ihm vor einem Jahr die Universität Freiburg den Ehrendoktor verlieh.

Diesen Mitbürger näher kennenzulernen und von seinem Wirken zu hören, mag Antrieb genug sein, zahlreiche diesen Nachmittag mitzuerleben. Beginn 14.30 Uhr.

Einladung zur Frühjahrs-Modedparty der Boutique Beau Temps

Freitag, 17. März 1978

Sämtliche verfügbaren Räume des Restaurant Mühlehalde sind für uns reserviert und hübsch dekoriert. Türöffnung ist um 18.45 Uhr. Bis 20.15 Uhr wird Ihnen im Restaurant ein Gratis-Apero mit verschiedenen gluschtigen Häppchen offeriert. Um 20.30 Uhr beginnen wir mit der Modeschau. Zur Bereicherung sind in den Pausen Ballett-Einlagen sowie die Verlosung der tollen Preise von 37 Höngger Geschäften vorgesehen. Um Mitternacht erleben Sie bei uns erstmals eine Unterhaltungsshow, welche den Höhepunkt des Abends beinhaltet. Wir hoffen sehr, Sie in fröhlichste Stimmung zu versetzen, welche im nun folgenden Tanzvergnügen mit dem Duo «The Zylinders» bis 04.00 Uhr ihren Fortgang nimmt. Der Barbetrieb im 1. Stock bringt eine weitere Abwechslung. Wir Höngger Geschäfte freuen uns riesig, Ihnen diese Party bieten zu können und hoffen, dass Sie sich nachher noch lange darüber freuen werden. Heute schon: recht viel Vergnügen!

Der Samariterverein Höngg

blieb auch in den vergangenen Wochen nicht untätig. Am 30. Januar gab es rund ein Dutzend Verletzte zu verarzten: vom eingeschlagenen Schädel bis zu harmlosen Hautschürfungen. Zudem fehlte jede «Führung», es hiess nur: «Hinter dem Haus liegen Verletzte.» Die Verletzten, dargestellt durch die Vorstandsmitglieder und die Samariterlehrer, wurden trotzdem rasch und richtig betreut.

Betreuung hiess das Thema der Uebung am Montag nach den Sportwochen. Im warmen Kirchengemeindehaus wurde unter der Leitung von H. R. Graber über die verschiedenen Punkte der Betreuung diskutiert.

Doch auch hinter den Kulissen führte der Vorstand seine monatliche Sitzung durch. Auch die Samariterlehrer besprachen ihre Probleme an einer separaten Sitzung sowie an der Generalversammlung des SL-Verbandes.

Der verkürzte Samariterkurs für Nothelfer hat bereits Halbzeit, während Ende Januar und anfangs März Nothelferkurse durchgeführt wurden. Bereits liegen auch schon die ersten Anmeldungen für den nächsten Nothelferkurs Ende Mai vor. Die nächste Samariterübung findet am Dienstag, 28. März, statt, die näheren Angaben folgen wie gewohnt im «Höngger» und im «Samariter». Tg.

Die EVP dankt

Die Wahlen sind vorbei. Flugblätter liegen im Papierkorb. Die Plakate, die auch unserm Quartier über Wochen ein eigenes Gepräge gegeben haben, sind ausgewechselt. Zürich ist zur Tagesordnung übergegangen.

Mir, als EVP-Vertreterin im Gemeinderat, ist es ein grosses Anliegen, Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, für das grosse Vertrauen zu danken. Grosse Versprechen liegen mir nicht. Doch ist mir meine Wahl Auftrag und Verpflichtung, auch in Zukunft für unseren Kreis 10 und für unsere liebe Stadt mein Möglichstes zu tun. Einen besonderen Dank dem «Höngger». Er machte in unserem Quartier einen fairen Wahlkampf möglich.

Indem ich gerne mit Ihnen, liebe Hönggerinnen und Höngger, im Gespräch bleibe, freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Ratskollegen aus dem Quartier.

Margrit Stokar-Koch, Gemeinderätin der EVP

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaub
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Rolladen, Storen, Lamellen
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Rolladenreparaturen, Gurten-
Service, Sonnenstorenstoffe aus-
wechseln, Korbmarkisen für
Restaurant und Geschäfte

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

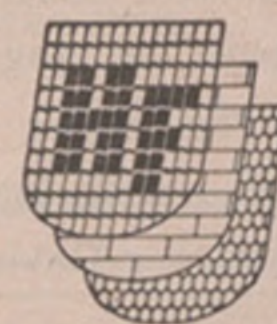
Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen



Fernsehreparaturen

H. Fawer

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Radio-Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg

Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

JOS



BERCHTOLD dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RUTHOFSTRASSE 20

Alle Berufsgattungen in Gemeinderat

in «Höngger» vom 23. Februar 1978 empfiehlt ein
insender mit Namen A. Schenk mich zur Wahl. In-
eil ich Rechtsanwalt sei und nicht Beamter. In-
rekt wird ausgedrückt, dass Beamte sich in den
at wählen liessen, weil sie nicht ausgelastet seien
nd trotz eines Mandates den vollen Lohn erhiel-
n.

azu möchte ich folgendes bemerken:

iese Einsendung ist ohne mein Wissen erfolgt.
er Inhalt entspricht nicht meiner Meinung und
ahrscheinlich hat mir die Einsendung mehr ge-
hadet als genützt. Es ist mir ein Anliegen, hier
u betonen, dass eine ausgewogene Vertretung al-
er Berufsgattungen im Parlament nötig ist. Dazu
hören Freierwerbende so gut wie Beamte oder
ngestellte, eben entsprechend der Bevölkerung.
erner möchte ich auch betonen, dass in meiner
ätigkeit ich stets feststellen durfte, wie ernst ge-
de die Staatsangestellten ihren Beruf nehmen
nd auch hervorragende Leistungen erbringen. Den
eamten ist grösstenteils zu verdanken, dass wir
esunde Verhältnisse haben und es schön ist, in
ürich zu leben. Ich habe volles Vertrauen in die
ngestellten der öffentlichen Hand und habe dies
a Gemeinderat auch ausdrücklich festgestellt.
emeinderat Dr. George Ganz

Gemeinschaft leben

nter diesem Thema stand der diesjährige Welt-
betstag, der am Donnerstagabend, 2. März, in
r katholischen Kirche Heilig Geist stattgefunden
t. Frauen und Männer aus unserer Gemeinde,
e verschiedenen christlichen Konfessionen an-
hören, haben den ökumenischen Gottesdienst
ch der vorgelegten Liturgie gestaltet. Die Feier
urde durch musikalische Beiträge des Organi-
en und des Orchestervereins Höngg feierlich um-
hmt. Die grosse Kollekte von 810 Franken ist
r allem für Frauen in Südkorea bestimmt. Zu-
m werden einige Stipendiatinnen aus der Drit-
n Welt unterstützt, die in unserem Land studie-
n. — Wir danken allen ganz herzlich, die an
esem Gottesdienst und dessen Anliegen Anteil
nommen haben.

Sportverein Höngg

Wissatener Start:

er sonnige Samstag liess Gutes ahnen, doch
urch den Wetterumsturz mit Dauerregen fielen
achstäblich alle Meisterschaftsspiele ins Wasser.
inzig die E-Junioren nutzten am Samstag die
ste Spielgelegenheit weidlich aus und gewan-
en beide Spiele gegen die Young Fellows nach
rückender Ueberlegenheit mit 2:1 (E2) und
:1 (E1), wobei der Gerechtigkeit halber gesagt
erden muss, dass die YF's mit vielen «Erstlin-
en» anrückten und so den Hönggern das Siegen
icht machten.

Vorschau auf den kommenden Sonntag:

ollten es die zur Zeit prekären Platzverhältnisse
uf dem «Berg» zulassen, dass gespielt werden
ann, kommt als Gegner der FC Einsiedeln zu
ast. In der Vorrunde ertrotzten die Höngger die-
em aufsässigen Team auf deren voralpinem Mini-
platz ein vielbeachtetes 0:0 und werden versu-
en, diesmal beide Punkte ins Trockene zu brin-
en. *Pressezentrale SVH*

Bürgerstandsnachrichten

ESTATTUNGEN
effen geb. Kleiner, Hermine, geb. 1888, von
ürich und Kloten ZH, Witwe des Johannes, pen-
on. eidg. Beamten EMPA; Limmattalstr. 371.
ies geb. Meyer, Emilia, geb. 1894, von Greifen-
e ZH und Linthal GL, Gattin des Hans, gewe-
enen Feinmechanikers; Ferdinand Hodler-Str. 32.

ESTATTUNGEN

effen geb. Kleiner, Hermine, geb. 1888, von
ürich und Kloten ZH, Witwe des Johannes, pen-
on. eidg. Beamten EMPA; Limmattalstr. 371.
ies geb. Meyer, Emilia, geb. 1894, von Greifen-
e ZH und Linthal GL, Gattin des Hans, gewe-
enen Feinmechanikers; Ferdinand Hodler-Str. 32.

Vas der Leser meint...

eim Durchlesen des «Hönggers» haben sich sicher
ele Abonnenten auf die Rubrik «Vo Höngg us
ee» gestürzt! «Wieder emal öppis vom Kari!»
ie Freude war kurz, bei mir und wie ich ver-
ommen habe, noch bei vielen Hönggern. Die
eder vom Kari ist in der Zwischenzeit leider sehr
itz geworden. Lieber Kari, war es wirklich nö-
g, konntest Du nach den Wahlen, von Höngg
is gesehen, wirklich nichts Positives schreiben, es
itte nämlich sehr gut getan und bestimmt Freude
breitet? Deine bis anhin so spritzigen und gut-
würzten Artikel sind allgemein gut angekom-
en, warum jetzt plötzlich Politik mit Gift mi-
hen? Ich freue mich auf die nächste Rubrik
Vo Höngg us gsee». *M. W.*

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quar-
tiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis
14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30
bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-
strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind
gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Fried-
hof Hönggerberg». Bei schlechtem Wetter, starkem
Regen, fällt der Taxi-Dienst aus.

Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen
Individuelle und exklusive
Massarbeit
Elegante und sportliche
Hosenanzüge.

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich

Stilmöbel

zu erschwinglichen
Preisen, für alle, die gerne schön wohnen.

Ständige Ausstellung und grosse Auswahl in
Möbeln verschiedener Richtungen.

Rufen Sie uns bitte unter Telefon **01/42 48 48** an,
wenn Sie unsere Ausstellung — diese befindet
sich ausser Haus — zu besichtigen wünschen.

INTEROFFICE

FRED H. MOESSINGER AG
Rebbergstrasse 52, 8049 Zürich



F. Christinger Heizungsanlagen Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Akkordeon-

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorferstrasse 16
Telefon 41 42 70

und Gitarrenschule

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft Seifert Regensdorferstrasse 4 Wäsche, Mercerie Blusen, Wolle

regoma ag

Neugummierungen
besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Zeichen am Weg

Die Zeit ist eine fundamentale Dimension der
Natur. Deshalb kommt bei der Erforschung der
Natur der Zeitmessung eminente Bedeutung zu.
Die Technik der Zeitmessung hat in den letzten
Jahrzehnten grosse Fortschritte gemacht, vor al-
lem dank der Entwicklung der Elektronik. In
meiner Diplomarbeit sah ich zum erstenmal in
meinem Leben einen Transistor. Fünf Jahre spä-
ter konnte ich mit fortgeschrittener Elektronik
Vorgänge im Bereich von einigen Picosekunden
untersuchen. Eine Picosekunde ist eine billionstel
Sekunde. In dieser Zeit legt das Licht, das sich
mit einer Geschwindigkeit von 300 000 km/s aus-
breitet, eine Strecke von 0,3 mm zurück. Man
kann Vorgänge studieren, die sich in noch viel
kürzerer Zeit abspielen, wenn dabei auch eine
Zeitmessung im herkömmlichen Sinne nicht mehr
möglich ist. Ein Beispiel: Fliegen zwei schwere
Atome dicht aneinander vorbei, können sie ein
superschweres System bilden, das Röntgenstrah-
lung aussendet. Das superschwere System exi-
stiert nur etwa eine trillionstel Sekunde — aber
das Spektrum der Strahlung lässt sich genau unter-
suchen.

Unser menschliches Leben vollzieht sich auch in
einer gewissen Zeitspanne, begrenzt durch Ge-
burt und Tod. Diese Spanne ist nicht so kurz be-
messen, wenn uns auch manchmal die Jahre allzu
schnell dahinzugehen scheinen. Wir haben Zeit.
Was machen wir damit? Vor Jahren besuchte ich
einen Freund im Spital. Er war Medizinstudent.
Auf Tisch und Fenstersims lagen Bücher, die er
sich für die Examensvorbereitung hatte bringen
lassen. Doch die schwere Krankheit hatte seine
Schaffenskraft gebrochen. Er sagte zu mir: «Ich
bin zu müde zum Denken. Sogar über Gott kann
ich mir keine Gedanken mehr machen. Doch dazu
habe ich mir im Leben Zeit genommen, und dar-
über bin ich froh.» *H. Jung*

Gespräche Kirche – Industrie

(E.P.D.) Seit September 1975 trifft sich monatlich
regelmässig einmal ein kleiner Kreis von Indu-
striellen und Verantwortlichen der Kirchen in der
Schweiz. Gegenstand ihrer Gespräche sind strit-
tige Fragen der Wirtschaft, nicht zuletzt im Blick
auf die unterentwickelte Dritte Welt.

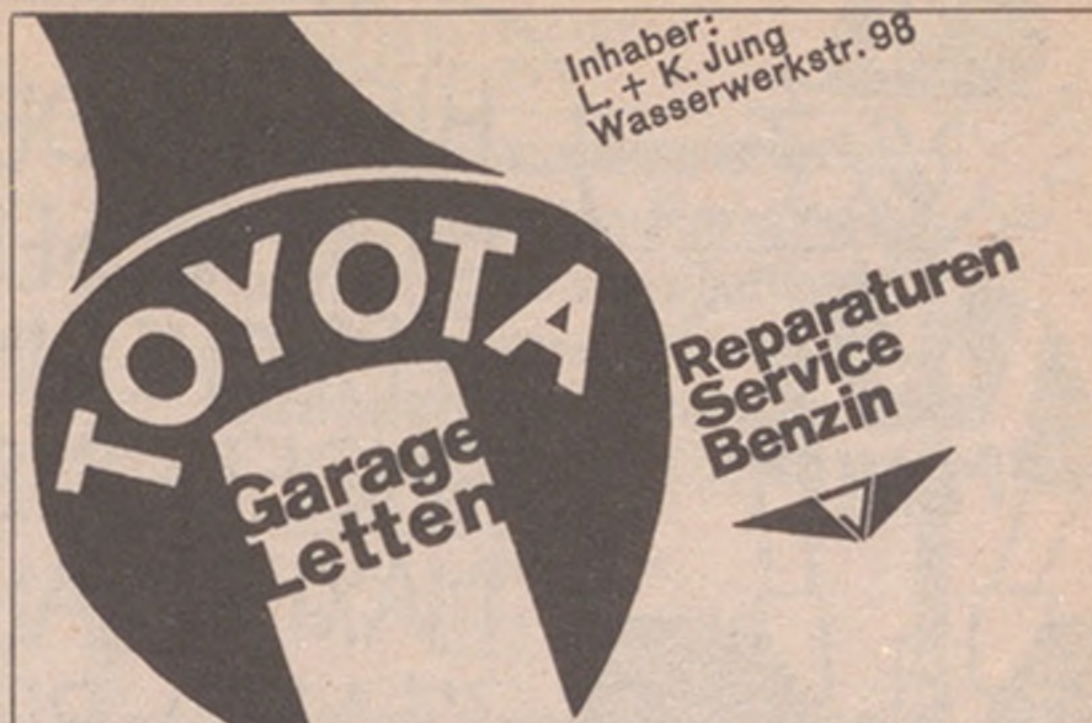
Erstes Ergebnis des zweijährigen Dialogs waren
im Dezember 1977 zwei Thesenreihen: «Kirche —
Wirtschaft». Die erste Reihe bezeichnete es als
Aufgabe der christlichen Kirche, für die ethische
Durchdringung aller Lebensbereiche, mithin auch
der Wirtschaft, aus christlicher Sicht zu sorgen.
Die zweite Reihe befasste sich mit der Aufgabe
der wirtschaftlichen Unternehmen, die darin be-
stehe, den menschlichen Bedarf an Gütern und
Dienstleistungen zu decken. Man bekannte sich
allgemein zum Ordnungsprinzip der «modifizier-
ten Marktwirtschaft» in der Schweiz. Unterneh-
merische Grundsätze müssten sich, hiess es weiter,
an ethischen und sozialen Gesichtspunkten
orientieren.

Diese Thesen stiessen in der Öffentlichkeit auf
einige Kritik. Sie liefen, konnte man hören, auf
eine moralische Rechtfertigung und Absolution
der jetzigen Tätigkeit der Konzerne und Gross-
banken hinaus. Dadurch würden alle bisherigen
kirchlichen und ausserkirchlichen Bestrebungen
desavouiert, die Konzerne zu einer Verhaltens-
änderung im Konflikt zwischen Wirtschaftsinter-
essen in der Ersten und Unterentwicklung in der
Dritten Welt zu bewegen.

Diesen Kritiken antwortete nun in einigen «Kir-
chenboten» Professor Dr. Hans Ruh, Leiter des
Sozialethischen Institutes des Schweizerischen
Evangelischen Kirchenbundes. Ruh war an der
Ausarbeitung der Thesen wesentlich mitbeteiligt.
Diese seien, führt er aus, Wort für Wort sorgfältig
erarbeitet worden, was sie bereits als Kompromiss
erscheinen lasse. Das habe dazu geführt, dass man
da und dort von einem «Burgfrieden zwischen
Kirche und Industrie» sprach. Dabei sei überse-
hen worden, dass die Gesprächspartner nicht für
die Kirche oder die Industrie tel quel geredet hät-
ten, sondern nur in ihrem persönlichen Namen.
Man solle daher die Thesen als das nehmen, als
was sie gedacht seien: als Grundlage für weitere
Gespräche über strittige Fragen. Die Verfasser
seien nämlich davon überzeugt, dass es auch über
Konvergenzen zu sinnvollen Aussagen kommen
könne.

Ruh hebt die Tatsache als einen Fortschritt her-
vor, dass sich führende Industrielle mehr und
mehr der Verantwortung auch im gesellschaftli-
chen, nicht nur im persönlichen Bereich bewusst
werden. Weiter erinnert Ruh daran, dass die
schweizerische Marge für eine veränderte Haltung
gegenüber der Dritten Welt sehr klein ist, solange
Herr und Frau Schweizer nicht bereit seien, ihren
(recht aufwendigen) Lebensstandard zu redimen-
sionieren. Jeder sei an der Wirtschaft beteiligt,
deshalb könne sich auch niemand, auch nicht der
Konsument oder Lohnempfänger, seiner Mithaf-
tung entziehen.

Die Tatsache, dass nicht nur Industrielle, sondern
auch Arbeiter Bestandteil der Wirtschaft sind,
nimmt Pfr. Reinhard Kuster (Basel) zum Anlass,
um anzuregen, die Kirchen sollten auch «mit Ver-
tretern der Arbeitnehmer einen entsprechenden
Dialog suchen». Als Mitglied des Vorstandes des
Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
dürfte es für Kuster nicht schwierig sein, dieses
Postulat in die Tat umzusetzen.



R. Ryffel + J. Landis

Schreinerei
Glaserei

Telefon 56 79 92
Neu: Am Wasser 55

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88



gebr. kneubühler malergeschäft

werkstatt 56 27 51
hardeggstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 79 40 32

GRABMALKUNST SCHÜTZ·BILDHAVER ZÜRICH·HÖNGG WEINGARTENWEG-MEIERHOF

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Ölöfen



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky & Söhne

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.15 Uhr und
13.30—19.00 Uhr
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00 Uhr



HIER FINDEN SIE
EINE RIESENAUSWAHL
TEPPICHE UND VIELES
ANDERE MEHR IN
MAXI-QUALITÄT
ZU MINI-PREISEN!!

Jetzt zugreifen!

PVC-Bodenbelag mit Reliefstruktur

REMO PLAST für Bad,
WC, Küche, usw.

200 cm breit

nur Fr.

11²⁵ qm

**mini
HASSLER
prix**

Hohlstrasse Bus Nr. 31 → HB Zürich
Letzpark → Letzgründ
Baslerstrasse → Stauffacher
Badenerstrasse Tram Nr. 2

Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Gastspiel
Theater-Team
Manfred K. Richter

Chaschper und d'Mondlaterne

ein heiteres Märchen-Theater-Spiel
für unsere Kinder ab 5 Jahren

Samstag, 11 März, 15.00 Uhr
Mühlehalden-Saal, Limmattalstrasse

Eintritt Kinder Fr. 3.30
Erwachsene Fr. 5.50

Kassenöffnung 14.00 Uhr



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



Sowohl der Austin Princess
1800 HL als auch der Princess 2200
HLS sind angenehme, elegante
Automobile, die leicht und sicher
zu fahren sind und bequemes
Reisen ermöglichen, ohne das
Budget zu strapazieren.

Der Bund

2223 ccm, 80,9 kW DIN (110 DIN-PS), Vorderradantrieb, verschleissfreie Hydras-
Verbundfederung, 4 Türen, Vinyl Dach, stoffbezogene Liegesitze, getönte Scheiben,
Bodenteppiche, Servolenkung, Verbundglaswindschutzscheibe, 73-Liter-Tank,
auch als Automat.
Alle Princess-Modelle im Überblick: Austin Princess 1800 HL, 4 Türen, Fr. 15 900.-
Austin Princess 1800 HL, Automat, 4 Türen, Fr. 17 175.- / Austin Princess 2200
HLS, 4 Türen, Fr. 17 950.- / Austin Princess 2200 HLS, Automat, 4 Türen,
Fr. 19 225.-



Austin Princess

Die Gelegenheit für kluge Rechner

Sie zahlen bei uns ohnehin einen Tiefpreis für den Neuwagen. Dazu
nehmen wir Ihren Eintauschswagen zu einem Höchstpreis an Zahlung
und schenken Ihnen die Service- und Reparaturkosten bis Ende 1978.

**LEYLAND
CENTER** Emil Frey AG **ZÜRICH**
Badenerstrasse 600 01 / 54 57 00
8048 Zürich

Kommen Sie zur unverbindlichen Probefahrt!

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH** Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Insertatschluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten Termin
betrachten — also bitte
eher früher: am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

**Malen
Tapezieren**
Winterrabatt

Willi Meier
Telefon 79 45 55

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 01/56 54 60



Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel 2. Liga

Sportplatz Hönggerberg

Sonntag, 12. März, Beginn 10.00 Uhr

**SV Höngg –
FC Einsiedeln**

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Die Gemeindeglieder unserer
Kirchgemeinde werden
freundlich eingeladen zu einer

ORIENTIERENDEN VERSAMMLUNG

auf Mittwoch, 15. März
20.15 Uhr
in das Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190

Diese Versammlung dient der
Orientierung und Meinungs-
bildung über den geplanten
Ausbau des Kellers in der
Sonnegg und über die
Einrichtung einer Diskothek.
Sie ist eine Vororientierung
zum diesbezüglichen Trak-
tandum der Frühjahrs-
kirchgemeindeversammlung.
Die Kirchenpfleg

Gesucht zu 1 1/2-jährigem Mädchen
in Höngg liebevoller, zuverlässiger

Babysitter

für 2 Tage in der Woche.
Gute Bezahlung.

Anfragen unter Telefon 56 29 16
(11 bis 12 Uhr)



Waidbadstr. 151
8037 Zürich
Tel. 01 42 47 50
Dienstag geschlossen

Spezialitäten
Feine Mittagessen

Dancing

von 20—24 Uhr mit dem
Trio Eden
Tischreservation

Mit Ihrer Unterschrift erhalten Sie

Fr. 1.000.- bis Fr. 30.000.-

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld
ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen,
wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem
Minimum an Formalitäten.

Es lohnt sich, mit uns zu reden.
Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich nur an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

Ich wünsche Fr. _____
Name _____ Vorname _____
Strasse _____ Nr. _____
PLZ/Ort _____
Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es — perfekt.

**AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann**
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent



LEDER WOLF

Im (Halb-) Dunkeln

In zustimmendem Sinne hat der Nationalrat vom parlamentarischen Jeanmaire-Bericht Kenntnis genommen. Personell betrachtete man die leide Sache als erledigt. In bezug auf die Konsequenzen will und müsse man welche ziehen: Qualifikations und Beförderungssystem sehr verbesserungswürdig!

U. a. habe man sich auch bei Kameraden und Untergebenen über einen (höheren) Offizier zu erkundigen, ganz allgemein heisse es, besser anpassen. Schärfere Massstäbe anlegen, nicht «schützig» sein.

Und vielleicht auch nicht so föderalistisch in dem Sinne, als man regionale, sprachliche, politische und andere Rücksichten nimmt, weil wieder einmal dies und jenes «an der Reihe» ist. Und — so ein Aargauer Parlamentarier — im Hintergrund für den Schlimmstfall die Todesstrafe bereitstellen. An die Wand gemalt wissen wollen sie noch andere.

Einen hundertprozentigen Schutz gegen Verrat wird es dennoch nie geben können. Ein ganz Abgeschlagener würde sich von langer Hand verstellen (können) und sicher auch nicht das Hemd auf der Haut eines fremden Diplomaten markieren.

Im Volk hat man den nicht viel Brisantes aussagenden Bericht ebenso akzeptiert wie im Rat. Dort aber war einer der wenigen Unzufriedenen James Schwarzenbach. Man habe ja nichts vernommen. Der Berg habe eine Maus geboren. Er untermalte das trübe Bild noch mit der Feststellung, der Bericht sei steril.



Ortsgeschichtliche Kommission
des Verschönerungsvereins Högge
8049 Zürich-Högge

Jahresbericht 1977

6. Diverse Arbeiten

— Die Neuordnung der Bibliothek, der Photo- und der Diasammlung konnte dieses Jahr nur wenig gefördert werden beim Umzug aus dem Kirchgemeindehaus in den «Kranz». Die eigentliche Sichtung und Ordnung steht noch bevor, wobei aber nun gut zugängliche Gestelle verfügbar sind an Stelle von Notlösungen am alten Ort.

— Die im letzten Bericht erwähnte Wechselausstellung zur Högger Postgeschichte im Schaufenster der Zürcher Kantonalbank Högge dauerte noch bis 17. 2. 1977. Im «Kranz» wurde auf die Eröffnung hin eine Wechselausstellung «Mass und Gewicht» fertig, weitgehend das Werk unseres Mitarbeiters Eichmeister R. Spörri; sie bleibt noch ins neue Jahr hinein bestehen.

— Auf dem Gebiet der Publikationen blieben wir nicht untätig: Ein kleiner Faltprospekt «Rundgang» war zur Eröffnung fertig, bis Jahresende folgte eine Serie von fünf Ansichtskarten und die Arbeiten an einem ausführlichen Führer (neue «Mitteilung») sind ziemlich weit fortgeschritten.

Die Finanzen

Unsere umfangreiche Tätigkeit ergab auch einen grossen Kassaverkehr. Der Jahresabschluss zeigt grob zusammengefasst folgendes Bild:

Ordentliche Rechnung

Einnahmen			
Gönnerbeiträge	6 152.—		
Verkauf Drucksachen	3 088.60		
Subvention Stadt	7 000.—		
Museums-Kässeli	2 153.50		
Sparheftzins	847.20	19 241.30	

(Spenden siehe unten)

Ausgaben

Verwaltung, Bibliothek	955.60		
Drucksachen	6 341.90		
Betrieb Museum	12 582.—		
Anteil Arbeiten Museum	318.30	20 197.80	

(Rest Arbeiten und alle Anschaffungen siehe unten)

Vermögen	1. 1. 1977	2 584.35	
	31. 12. 1977	1 627.85	

Verlust	956.50	956.50	
---------	--------	--------	--

Spezieller «Kranz»-Fonds

Saldo 1. 1. 1977	9 202.75		
Spenden 1977	49 421.20		
aus ordentl. Rechnung	318.30		
Anschaffungen und Arbeiten für das Museum	43 942.25		
Reserve für Betrieb Museum	10 000.—		
Rückstellung für Druck Führer	5 000.—		
	58 942.25	58 942.25	

Wie gut, dass da kein Infektionsherd ist!

Makaber ist, was aus der Waadt an Kunde dringt: Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Charlie Chaplins gestohlen. Sehr «saubere Arbeit», kaum Spuren, die Polizei tappe völlig im dunkeln. Die Gerüchtebörse floriert.

Das Versteck, wo vor fast einem halben Jahr Hanns-Martin Schleyer der Freiheit beraubt war, wurde in einem Hochhauswohnblock in der Nähe von Köln gefunden. Man erinnert sich: Eine zeitlang wurde munkelnderweise «stark vermutet», Schleyer werde in unserem Land festgehalten. Grund? Weil man ihn in Deutschland nicht finden konnte.

Mit Deutschen hatte es der Nationalrat zu tun, dessen Vizepräsident Lugi Generale eine Delegation des Bundestages begrüssen konnte. Er wünschte einen angenehmen Aufenthalt und hängte rationell noch gleich beste Wünsche für die Heimkehr an, worauf er mit schärfstens ausgesprochener Endung Herrn Schmitt das Wort erteilte:

Der St. Galler Hans Schmid trat ans Rednerpult und bemerkte trocken, es bestehe wohl kaum Gefahr, dass er mit Bundeskanzler Schmidt verwechselt werde, worauf er unter gesteigerter Heiterkeit sein Votum über die Milchkontingentierung bringen konnte.

Der deutsche Sprecher sprach sich lobend über den ruhigen Gang und Verlauf der Dinge im eidgenössischen Parlament aus.

Erstmals durften wir von der Stadt Zürich (Präsidialabteilung) einen Betriebskostenzuschuss von Fr. 7000.— entgegennehmen, der uns den Museumsbetrieb überhaupt ermöglicht hat — aber die entsprechenden Kosten bei weitem nicht zu decken vermag, so dass wir weiterhin auf die Hilfe unserer Gönner angewiesen sind.

Organisatorisches

Die Planung und Koordination aller Arbeiten erforderte acht Ausschuss-Sitzungen; meist war die Tafelrunde um einige Mitarbeiter ergänzt. Der Gönnerkreis konnte von 110 auf 124, der Mitarbeiterkreis von 35 auf 41 erweitert werden. Unsere Zukunftssorge bleibt die Finanzierung des Museumsbetriebes (Heizung, Beleuchtung, Versicherung, Reinigung), und wir sehen nur den Weg, 1978 durch neue Werbung den Gönnerkreis zu erweitern. Wir hoffen, die Freude der Högger an ihrem neuen Museum werde sich auch in klingender Münze ausdrücken. Die bisherigen Erfahrungen geben uns guten Mut zu dieser Hoffnung.

Georg Sibler

Adressen der Ausschuss-Mitglieder:

Georg Sibler	Obmann
Imbisbühlstrasse 23a	
Prof. Dr. Heinrich Grossmann	Ehrenobmann
Limmattalstrasse 107	
Alfred Kunz	Kassier, Verkauf
Limmattalstrasse 186	«Mitteilungen»
Ulrich Friedländer	Aktuar
Bauherrenstrasse 9	
Paul Zweifel	Vertreter des
Vogtsrain 51	Verschönerungs-

Wir gratulieren

Am 8. März feiert Fräulein Anna Erne, Limmattalstrasse 2, ihren 75. Geburtstag. Liebes Fräulein Erne, wir gratulieren Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Festtag. Das neue Lebensjahr schenke Ihnen viel Freude, Gesundheit, Mut und Kraft und Gottes reiche Durchhilfe.

Den 75. Geburtstag feiert am Dienstag, 14. März, Frau Lina Brönnimann-Ebinger an der Limmattalstrasse 336. Die Jubilarin erinnert sich an eine harte Jugendzeit, denn als älteste Tochter unter fünfzehn Geschwistern hatte sie frühzeitig mitzuhelfen. Auch später galt es Schicksalsschläge zu ertragen, denn von zehn Kindern, denen sie das Leben schenkte, können heute nur fünf ihrer Mutter gratulieren. Frau Brönnimann dürfte vielen Högger bekannt sein, hat sie doch während Jahren am Telefon die Dienstleistungen ihres Mannes — Taxihalter — angenommen. Wir wünschen weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen im Kreise ihrer Familie.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
im Namen des Frauenvereins Högge
und des Quartiervereins Högge
und der Quartierzeitung «Der Högger»

Vo Höngg us gsee

Preussens Gloria

Das Schweizer Fernsehen ist eine Institution, bei der es an Aufsichtspersonen kaum mangelt. Man achtet darauf, dass des Schweizers Moral nicht durch füllblutige Darbietungen aus den Fugen gerät, schaut den Fussballmanagern auf die Leibchen und sucht auch im politischen Bereich — dort vielleicht hin und wieder etwas weniger — das nötige Gleichgewicht. Aufpasser beim Werbespotssystem scheint es weniger zu geben.

Da wirbt doch seit einigen Tagen eine Schallplattenfirma an unseren Bildschirmen für deutsche Marschmusik und strahlt ungehemmt den Originalspot aus germanischen Landen in unsere Stuben. «Deutschlans schönste Märssche» werden uns da angeboten, als seien wir die südlichste Provinz unseres durchaus akzeptierten Nachbarn. «Platz-Konzert — die schönsten 20 Marschmelodien mit Ihrn beliebten Marschkapellen» heisst die Platte. Es platzt einem der Kragen, wenn man näher hinschaut: «Gruss an Kiel», «Anker gelichtet», «Grossherzog Friedrich von Bayern-Marsch» um nur drei der Titel hier zu nennen. Wie das tönt in den Schweizerstuben, in Höngg, in Konolfingen und im Schächental, wenn die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr Gütersloh ihre Weisen schmettert! Auch die Kapelle der Saarbergwerke AG musiziert wacker mit und Polizeimusikkorps unter verschiedener Stabführung sind dabei. Der «Original Hofbräuhausmarsch» ist zwar zu goutieren, da er einem rasch ermuntert, diesen Spot mit einem kühlen Bier hinunter zu spühlen.

Wir wollen ja nicht kleinlich sein, aber an Fingerspitzengefühl hat es unseren lieben Nachbarn schon mehr als einmal gefehlt. So sehr auf preussisch lassen wir uns bei aller Glorie nicht gern ansprechen, und niemand wird es mir verübeln, wenn ich hier an die Platte «Brillante Schweizer Blas- und Marschmusik» erinnere. Da klingen Töne, die wir kennen und im eigenen Hause geblasen wurden. Etwa vom Geb Füs Bat 10, von der Fanfare Suisse, vom Inf Rgt 15 oder von der musica militare vom rgt fant mont 30. Musik liegt in der Luft, obwohl der deutsche Spot verpufft? Leider nein: Mein Freund im Schallplatten-geschäft berichtet von einem anziehenden Absatz. Nachdenklich

de Kari vo Höngg

Tag der offenen Türe im Jugendcafé Albatros — Ein grosser Erfolg —

Am letzten Samstag benützten nicht nur viele Eltern, sondern auch ältere Leute von Höngg die Gelegenheit, sich den Treffpunkt der Jungen einmal genauer anzusehen. Wie wichtig der Dialog zwischen jung und alt gerade in der heutigen Zeit, der Zeit der Unsicherheit, der veränderten Normen und Werte ist, wissen wir, und doch braucht es immer zwei Seiten, die aufeinander zugehen, die einander verstehen wollen. Das Café war voll, hier sassen zwei alte Damen, die sich angeregt mit den Jungen am gleichen Tisch unterhielten und gespannt auf das kleine Theaterstück warteten, dort kam ein Oberstufenlehrer herein, der sich informieren wollte, in der Ecke wurden Eltern von Jugendlichen oder andern Eltern in ein Gespräch verwickelt und ich hatte alle Hände voll zu tun, um auf die vielen Fragen der Besucher in Bezug auf Führung und Organisation, Programm und Pläne zur Diskothek, eingehen zu können. Doch ich war nicht alleine, denn Neunerclub und Team halfen wo sie konnten, machten Führungen durchs Haus, diskutierten die Pläne des Albatros mit allen Interessierten und zeigten mir wieder einmal mehr, dass Jugendarbeit ohne engagierte, zuverlässige und einsatzfreudige Jugendliche nicht möglich ist. Gerade die Neunerclubmitglieder tragen eine sehr grosse Verantwortung. Der Club besteht aus den Jugendlichen, die schon seit dem Anfang dabei sind, die den Ausbau des Sonneggs mit ihrem Wissen und Können ermöglichten und heute versuchen, auch die Jüngeren aktiv miteinzubeziehen. Zum Beispiel mit einer Jugendcafézeitung, die nur Dank dem grossen Einsatz vom Neunerclubmitglied Wilco Moser, «unser Grafiker», der die Wände im Jugendcafé entworfen hat, zum ersten Mal am Tag der offenen Türe erschien. «Muul uuf» nennt sich unsere Zeitung, die von jedermann im Jugendcafé zu Fr. 1.— bezogen werden kann. Wie uns der Titel bereits verrät, will sie allen die Möglichkeit bieten, den Mund einmal aufzutun, zu dichten, Geschichten zu schreiben, zu schreiben was ihn interessiert, was ihm gefällt und was er verändern möchte. Alles ist möglich. Für Beiträge für unser nächstes «Muul uuf» hängt ein Briefkasten im Jugendcafé. Doch nicht nur Wilco ist für die Gruppe Zeitung und Information zuständig, auch Urs Würsch hat kräftig mitgeschrieben. Asphaltadler heisst seine Geschichte, die uns verrät, wo «unser Mechaniker» während den Töffreparaturen im Keller des Jugendcafis, mit seinen Gedanken weilt. Bei

**Gegen Unfälle im Haushalt
kann man sich versichern:
Mit der Hausfrauen-
Unfallversicherung**

Accidents
Helvetia-Unfall
Infortuni
Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

Schlechtwetterstimmung braucht auch der Neunerclub ab und zu einen guten Mechaniker wie Uese, der die Probleme seiner Kollegen kennt. Martin Senn, «unser Künstler», der die Wandgemälde im Gang entworfen hat, trägt zusammen mit Daniel Schaad, «unserm all round man», zuständig für tropfende und verstopfte Hähnen, die Verantwortung für die Kulturgruppe, die versucht, das kulturelle Angebot den Bedürfnissen aller anzupassen. Christian Weber, «unser Schreiner», der alle Schreinerarbeiten im Jugendcafé macht, Marc Bellotti, «unser Elektriker», Max Brändli und Rainer Soland sind zuständig für unsere Sportgruppe, die bereits zusammen mit den Teammitgliedern einen Skitag organisierten und für den Sommer weitere Aktivitäten vorsehen. Neue Gruppen werden nach Bedarf gebildet.

Viele Besucher fanden es schade, dass das Jugendcafé nicht bekannter ist, dass Informationen und Pläne häufig nicht einmal bis zu den Eltern durchdringen. Diesem Informationsnotstand können wir nur gemeinsam abhelfen: Wenn Sie wissen wollen, was das Jugendcafé den Jungen bedeutet, so schauen Sie öfters einmal herein, kommen Sie an den Informationsabend, am 15. März, Kirchgemeindehaus um 20.00 Uhr oder sehen Sie sich zusammen mit den Jungen den Film «Lieber Herr Doktor», der Fragen der Abtreibung und Verhütung anschnidet, am 16. März im Jugendcafé Albatros, um 20.00 Uhr an. In der anschließenden Diskussion können jung und alt voneinander lernen, lernen, die Auseinandersetzung zu suchen, lernen, sich besser zu verstehen.

Jugendberaterin M. Hausmann

Hadwig Rüegg zeigt Handwebereien

Vom 4. bis 30. März zeigt die Galerie Tolgge im Kafi Drahtschmidli (Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich) handgewobene Bildteppiche. Die 1948 in Bern geborene Künstlerin Hadwig Rüegg schreibt von sich: «Es ist mir ein Anliegen Gedanken und Vorstellungen zu formen und nicht unbedingt nur auszusprechen. Die Weberei scheint für mich das geeignete Mittel zu sein, ermöglicht doch das Gewebe Strukturen, welche mich faszinieren und beinahe zwingen, Variante um Variante hervorzubringen.»

Oeffnungszeiten der Galerie Tolgge im Kafi Drahtschmidli: Montag bis Freitag 10—23.30, Samstag 14—23.30 Uhr und Sonntag 14—20 Uhr.

Der Kommentar

Weiterungen

Das Geld geht manchmal seine eigenen Wege, auch krumme gelegentlich. Und wird ab und zu eigengesetzlich, entzieht sich der Kontrolle derer, die sich seiner bedienen, mauert sich durch zum Geist, den die Zauberlehrlinge nicht mehr loswerden.

Im allgemeinen ist es eine Ware, mit der umzugehen sich lohnt. Das zeigen die vielen Bankabschlüsse auch dieses Jahr wieder. Keine Bank weit und breit im Land, die die Aktionäre hätte enttäuschen müssen, es sei denn die Sparer, die immer weniger Zins bekommen. Aber da können sich die Institute ihre Hände in Unschuld waschen: Woran sie verdienen, das ist die Zinsdifferenz. Und dass sie weniger geben, hat seinen guten Grund darin, dass sie auch weniger nehmen: Schulden müsste man haben, um von der Zinsentwicklung zu profitieren. Aber der (wertneutral gemeinte) gemeine Mann plus dessen weibliches Pendant, die sparen halt am liebsten und wollen lieber etwas auf der Seite haben, als etwas schuldiig sein.

Auch die Schweizerische Kreditanstalt weist einen hübschen Reingewinn aus. Die dort finanziell engagiert sind, müssen wegen der Chiasso-Affaire nicht betteln gehen und nicht das Hungertuch bemühen.

Als zweitgrösstes Finanzhaus der Schweiz hat der Schweizerische Bankverein abgeschlossen. Ganz obenauf schwingt die Bankgesellschaft als grösste Bank im Land.

Wohl hat Chiasso einen Tolggen im Reinheit der SKA-Bilanz hinterlassen, aber trotz Abschreibungen von 1,2 Mia Franken ist der Reingewinn 1977 auf 235 Mio Franken gestiegen.

Auf ähnlicher Höhe bewegt sich der Reingewinn beim Bankverein, während die SBG mit einer Bilanzsumme von 56 Mia 267 Mio Reingewinn ausweist. Gleich der Kreditanstalt will sie das Aktienkapital erhöhen, und zwar um 50 Mio auf 1,1 Mia. 80 000 Aktionäre zählt die Bankgesellschaft (davon 50 000 mit Namen eingetragene). Sie können guter Hoffnung sein, denn auch ihre Bank ist nach wie vor überliquid (= schwimmt im Geld), und der Hunger der Anleger sei immer noch sehr gross.

Für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt sehen die Verantwortlichen nicht schwarz: Man erwartet keine Zinsumkehr.

Der Spielraum für die Bilanzausdehnung weitet sich von drei auf 5 Milliarden aus.



**restaurant
rebstock**

Gepflegtes Essen
Gute Weine
Ruhige Atmosphäre
im Sali (1. Stock)
Französische Küche
Viele ausländische
Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä

Die Kinderkrippe Höngg

Könnte noch einige Kinder aufnehmen.
(Eventuell auch halbtags.)

Wir betreuen Säuglinge und Kleinkinder bis
Schuleintritt.

Bitte wenden Sie sich an
Schwester Elisabeth, Kinderkrippe Höngg,
Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich
Telefon 56 63 93.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



**Der Kaufmännische Verein
Zürich betreut über
17000 Mitglieder**

Wir helfen bei beruflichen oder arbeits-
rechtlichen Schwierigkeiten durch Aus-
kunft und, wenn nötig, Rechtsbeistand. Bei
uns profitieren Sie von einem weitgespann-
ten individuellen Versicherungsschutz, er-
halten Sie Vergünstigungen und Dienstlei-
stungen, können Sie Ihr berufliches Wissen
erweitern, in Klubs mit fröhlichen Kollegin-
nen und Kollegen mitmachen. Verlangen
Sie (schriftlich oder telefonisch) Unterla-
gen.

KVZ
Postfach 2635
8023 Zürich
Tel. 01/211 33 22

Informations-Bon

Gerne erwarte ich die KV-Unterlagen, denn
ich möchte wissen, was Sie für mich tun
können.

Name _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ, Wohnort _____

NEU. NEU. NEU. OCCASIONEN problemlos kaufen:

- 100% Vollgarantie
- Umtauschrecht
- Rückgaberecht
- Rostschutzgarantie
- 1 Gratistest u. Gratiservice
- Ihr Gebrauchtwagen wird eingetauscht
- Teilzahlung/Kredit sehr günstig
- Stets über 100 Wagen zur Auswahl
- Der Weg zu uns macht sich 100% bezahlt!



**occacenter
Progress-Garage AG**
Wehntalerstr. 625, 8046 Zürich
Tel. 01 57 05 88
Grand Garage Günthardt
Austrasse 40, 8045 Zürich
Tel. 01 35 22 33

Jungeselle sucht zur Besorgung
seiner 1-Zimmer-Wohnung in Wipkingen
(bei Bushaltestelle Imfeldstrasse)

Putzfrau

(auch Ausländerin)

Wöchentlich 1 Nachmittag
(exkl. Samstag) nach freier Wahl.

Walter F. v. Grünigen, Imfeldstrasse 29,
8037 Zürich, Tel. 26 36 92 bis 8.30 Uhr

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★★★★★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276
airport PLAZA Flughafen Kloten

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Buchhaltungen / Steuern

erledige ich für Sie prompt und zuverlässig.

Eine 10jährige Erfahrung in einer Treuhand- und
Steuerrechtspraxis ermöglicht es mir, Sie in
sämtlichen Belangen zu beraten.

Telefon 56 00 85, bis 20.00 Uhr



Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und
Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-, Grammo-
und Tonband-
Reparaturen
- Service-
Abonnemente
- Garantie auf
Reparaturen
- Autoradio

**Hans Fawer
Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Höngg
Telefon 56 57 00**

Hobby- Gewächshäuser

50 Grössen — versch.
schöne Ausführungen —
solide Alu-Konstruktion —
im Bausatz zur Selbst-
montage oder schlüssel-
fertig montiert. — Dank
Direktimport zu absoluten
Tiefpreisen — Prosp.
oder Besichtigung durch
Telefon 057/7 44 66.

Zu vermieten per 1. April

Garagenboxe

mit Waschboxe.
Ferdinand Hodler-
Strasse 30
Telefon 56 72 50

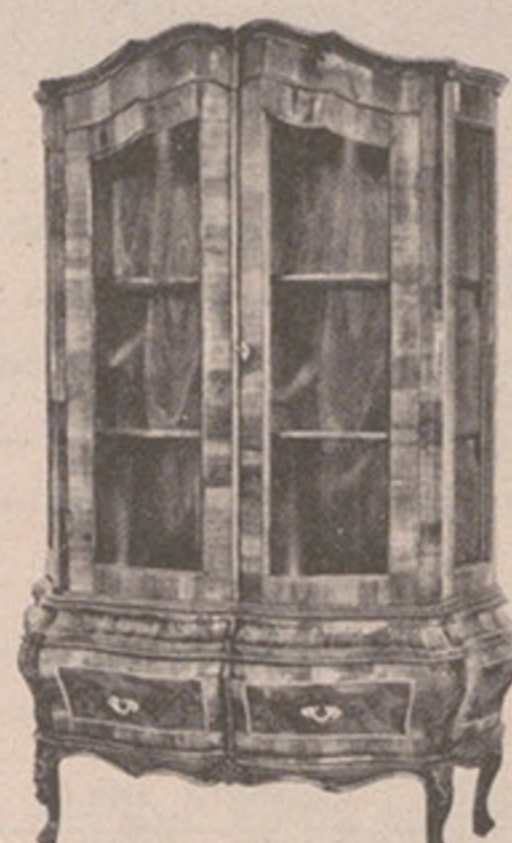
**NEU
WICHTIG**
«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.

Günstig abzugeben

3 Kuhschellen
(Treicheln)

mit reich geschmückten
Riemen.
Tel. 057/5 44 82, ab 19 Uhr



**LUCIANO
INNENDEKORATION AG**

Telefon 01/44 01 23

Röschbachstrasse 81
Nordbrücke, 8037 Zürich
Busstation vor dem Geschäft 33/71
Genügend Parkiergelegenheit

Fachmännische Beratung, Qualität in Material und Arbeit ist das, was auch heute noch zählt.

Stilmöbel	Teppiche aller Art
Wandbespannungen	Vorhänge / Galerien
eigene Polsterwerkstätte	

DRUCK- SACHEN FÜR PRIVAT

Visitenkarten
Briefbogen
Memos
Couverts
Vermählungs-
und Geburts-
anzeigen
Trauer-
drucksachen
Gediegen
rasch und
preiswert

Buchdruckerei AG
Höngg
Pfingstweidstr. 6
Zürich
Telefon 44 55 31

Hürstwald Garage

Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 01 57 55 44

**Ein neues Auto kostet viel.
Eine 5-Jahres-
Rostschutzgarantie wenig.**

Für Fr. 250.— bis Fr. 300.— können Sie
in unserm Tectyl-Center jeden Neuwa-
gen garantiert fünf Jahre lang gegen
Rost schützen lassen. Das kann Ihnen
einiges ersparen: Fünf Jahre sind lang.
(Und Rost ist gefräßig.)



Fachberatung und Verkauf — beste Eintauch-
möglichkeiten — reeller Occasionsmarkt —
Reparaturen aller Marken — Spenglerlei und Malerei

**GO IN
STORE**



Top modische
Mode-
und Jeans-Boutique
Telefon 56 09 60
Nähe Meierhof

**Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg**

Oeffentlicher Filmvortrag

Samstag, 11. März 1978, 19.00 Uhr
im Restaurant Mülihalde, grosser Saal
Limmattalstrasse 215, Höngg

Herr Max Rüegg, Rütli ZH, zeigt uns
mit seinem Farbfilm

Camargue

einen Querschnitt durch das Rhönedelta

Anschliessend findet die General-
versammlung statt.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Weilche

nette, zuverlässige Frau

hilft uns, unser Einfamilienhaus
in Ordnung zu halten. Wöchentliche
Arbeitszeit 6 bis 8 Stunden.

Telefon 56 79 88

VIVA ESPAÑA

**vom 3. bis 31. März 1978
weht ein südlicher Wind**

Spanien ist für uns kein spani-
sches Dorf mehr, das erkennt man
schon an der Weinkarte, die dies-
mal einige besonders edle Tropfen
aus dem sonnigen Süden anpreist.
Der rauhen, aber doch zugleich
blumigen Sprache Spaniens, ent-
sprechen die wohl scharfen, aber
doch lieblichen Speisen, die her-
ben, aber doch so wohlmundigen
Weine. Es gibt wenig Länder, wo
Speis und Trank so harmonisch
miteinander verbunden sind, wie
im Lande der Iberen.
Es weht ein südlicher Wind bei
einer Flasche Marques de Riscal
(Fr. 23.—, nicht viel teurer als in
Spanien) und einer Paella valen-
ciana (Fr. 19.— pro Person) oder
sonst einem Gericht aus Spaniens
Küche.



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag



Kinder-Kleider-Börse

Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus 2. Stock)

Öffnungszeiten: jeden Dienstag von 14.30—17.30 Uhr

Annahme und Verkauf von gereinigten,
gut erhaltenen und modischen Kinderkleidern
(Bébéalter bis ca. 16 Jahre). Alle Kleider werden
in Kommission genommen!

Der Erlös unserer Kinder-Kleider-Börse kommt
nach Abzug der Spesen kranken und behinderten
Kindern im Quartier zugute.

Wir hoffen auf die Unterstützung aller Höngger
Mütter und danken im voraus für alle Hilfe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Rösslirty
Frauenverein Höngg

Was ist, was will Thearena?

Dreimal schon haben die «Thearena»-Macher die Tragfähigkeit ihrer Idee getestet, dreimal haben sie dabei festgestellt, dass im Zürcher Publikum ein reges Bedürfnis nach dieser neuen Art von Auseinandersetzung mit allen Bereichen der Kultur besteht: Zweimal im «Thearena»-Zelt auf dem Schiffflände- und auf dem Münsterplatz, 1976 in der freigewordenen «Roten Fabrik» am See. Und da sich das Zürcher Volk vor kurzem in einer Volksabstimmung für die kulturelle Nutzung der «Roten Fabrik» entschieden hat, stehen die Chancen gut, dass «Thearena» — zusammen mit anderen Unternehmungen — eine bleibende Heimstatt dort erhält.

Das drei Monate dauernde «Thearena»-Experiment in der «Roten Fabrik» (der übrigens die rote Farbe ihrer Bausteine den Namen gegeben hat) hat es erwiesen: Platzangebot, Instrumentarium und Ambiente in dem schlotbewaterhten Riesenbau sind hinreissend: 6000 qm Nutzfläche, Hallen, Galerien, Shed-Dächer und eine intakte technische Infrastruktur ermöglichen eine ideale Bespielung in allen Sparten der Kultur. Alle diese Bedingungen halfen mit, im Herbst 1976 während 80 Tagen ein Programm zu verwirklichen, das für andere Versuche dieser Art wegweisend sein dürfte: 250 verschiedene Veranstaltungen liefen während dieser Zeit nachmittags und abends simultan. Die Einsatz- und Risikofreudigkeit der zahlreichen beteiligten Kulturschaffenden (Musiker, Schriftsteller, Theaterleute, Maler, Bildhauer, Filmgestalter, Psychologen, Lehrer, Tänzer, Wissenschaftler, Fach- und Allroundleute) liessen die Programmgestalter nie in Verlegenheit geraten. Nicht weniger als 35 000 Besucher hatten ihren Weg in die Fabrikhallen gefunden und 40 freiwillige Helfer hielten sich für Auf- und Umbauten, für Ordnung und Reinigung sowie für die Publikumsbetreuung bereit.

Und schliesslich sorgten eine Gaststätte (zum Teil mit spontanen Gastköchen aus dem Publikum), eine Diskothek, eine Trinkstube, Clownerien, Bänksänger und Feste für eine «geregelte Verdauung» des reich gepackten «kulturrinatischen» Angebots.

Was trieb denn aber die Organisatoren zu dieser kulturellen Mammutanstrengung, was erhoffen sie sich, was ist, was will «Thearena»? Folgendes: Theater, Konzerte, Ausstellungen ziehen heute noch weitgehend dieselben Gesellschaftsschichten an wie vor 100 Jahren. Aber eines hat sich geändert: Der Kulturbetrieb ist teuer geworden. Wurden im ausgehenden 19. Jahrhundert Theater, Orchestergesellschaften und Museen auch in unserem Land noch von finanzkräftigen Mäzenen des Grossbürgertums gegründet und gefördert oder gar als eigenwirtschaftliche Unternehmungen geführt, so ist heute die öffentliche Hand, der Steuerzahler also, entscheidend mitengagiert. Unsere Kulturinstitute werden heute finanziell von der Gesellschaft als ganzes getragen. Erbringen sie auch ihre Leistungen für die Gesellschaft als ganze, wie etwa für Schulen, Spitäler, für Jugendliche und Kinder, für die Masse der Werktätigen, für die Betagten? Die Frage muss wohl verneint werden. Das *kulturelle Leben in Europas Städten* — Zürich ist hier beileibe keine Ausnahme — *bleibt nach wie vor ein Reservat des Bildungsbürgertums*. Wie gross oder wie klein der Anteil der Gesamtbevölkerung ist, der Theater, Museen und Konzerte regelmässig besucht, kann nur geschätzt werden; er dürfte nicht wesentlich über 5 Prozent liegen. *Eine überwältigende Mehrheit bleibt den Kunstinstituten fern* — sie empfindet weder Lust noch Neigung, an einem Kulturleben teilzunehmen, für das ihr jede Einstiegsmöglichkeit fehlt. Einer Gesellschaft, die mit der Demokratie ernst machen will, muss sich im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts angesichts dieser Verhältnisse herausgefordert fühlen. Sie muss versuchen, die Schwellenangst der Fernbleibenden zu überwinden. In unserem System der direkten Demokratie übersetzt sich dieses ideelle Postulat in ein praktisches Anliegen der Behörden. Anders als in unseren Nachbarländern entscheiden bei uns die Stimmbürger und nicht ihre gewählten Repräsentanten über kulturelle Kredite. Solche Abstimmungen sehen die Behörden stets mit zwiespältigen Gefühlen entgegen, weil sie wissen, dass den Stimmbürgern ein Ausgabenbeschluss nahegelegt werden muss, von dem sie keinen Nutzen ziehen können oder wollen. *Kulturschaffende und Verantwortliche im In- und Ausland sind sich dieses Problems bewusst*. Vielen ist klar, dass die Vermittlung neuer Inhalte, wie sie von experimentellen Künstlern erprobt werden, auch auf neuen Wegen erfolgen muss. Mancherorts wurden des-

halb kulturelle Tätigkeiten aus den angestammten Musentempeln in Fabrikhallen und Messegelände verlegt. In den 60er Jahren, mitten in der Diskussion über die geplanten Neubauten für Opernhaus und Schauspielhaus, die damals ebenfalls vor der Klippe einer Volksabstimmung standen, regte der Kunst- und Musikkritiker Dr. Hans Curiel an, *statt der geplanten aufwendigen Repräsentativbauten, eine einfache «Aktionshalle» zu bauen*. Er stützte sich dabei auf Versuche der Präsidialabteilung, Theaterveranstaltungen und Ausstellungen in Räumen abzuhalten (Militärhalle an der Gessnerallee, Züsphallen und Schützenhaus Albisgüetli), die sich für solche Veranstaltungen als sehr geeignet erwiesen, obwohl sie üblicherweise anderen Zwecken dienen. Ihr grosses Platzangebot und ihre einfache Struktur, die nicht präjudiziert, gestatten eben die mannigfaltigsten Aktivitäten, wie man das von einer «Aktionshalle» auch erwarten kann. Der Schweizerische Werkbund, in dessen Auftrag Dr. Curjels Studie entstanden war, nahm die Idee auf. Die vom Werkbund 1972 eingesetzte Arbeitsgruppe, der neben eigenen Mitgliedern auch weitere Kulturschaffende angehören, und die eng mit der Präsidialabteilung als der zuständigen Behörde zusammenarbeitet, entwickelte das «Thearena»-Projekt. Thearena wird als polyvalentes Kulturzentrum definiert, das ein Ergänzungs- und Kontrastprogramm zu den bestehenden kulturellen Institutionen anbieten soll, deren Existenzberechtigung dadurch nicht in Frage gestellt wird. *Thearena will offene «Arena» sein für alle kulturellen Bereiche*, für Theater, Film, bildende Kunst, Musik und Literatur. Nebeneinander und unter einem Dach soll schöpferische Aktivität, Bildung, Information und Unterhaltung, Rezeption von Dargebotenem, aber auch eigene kreative Tätigkeit der Besucher möglich sein.

Die Thearena-Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, in Zürich ein Gebäude zu finden, das die erforderlichen Räume für die Verwirklichung dieses Konzepts umfasst.

Thearena-Konzept. Das Thearena-Konzept gliedert sich in fünf Bereiche:

Aktionshalle: aktuelles Theater, Grossveranstaltungen, Musik, Film, «Spielwiese», Feste usw.

Mobiles Museum: aktuelle Kunst, audiovisuelle Gestaltung, Konfrontation mit Künstlern, Konzepte für Stadtförderung usw.

Werkstatt: kreatives Arbeiten, Kurse, Selbsterfahrung, Gruppenarbeit, experimentelle Gestaltung. *Kontakt-Foyer*: Kommunikation, Information, Dokumentation, Diskussion.

D'Beiz: Treffpunkt, Gasthaus, Cafeteria, Entspannung.

Relevantes und Irrelevantes

Mit diesen Wörtern wurde in der letzten Zeit oft operiert. Relevant heisst wichtig, zur Sache gehörend.

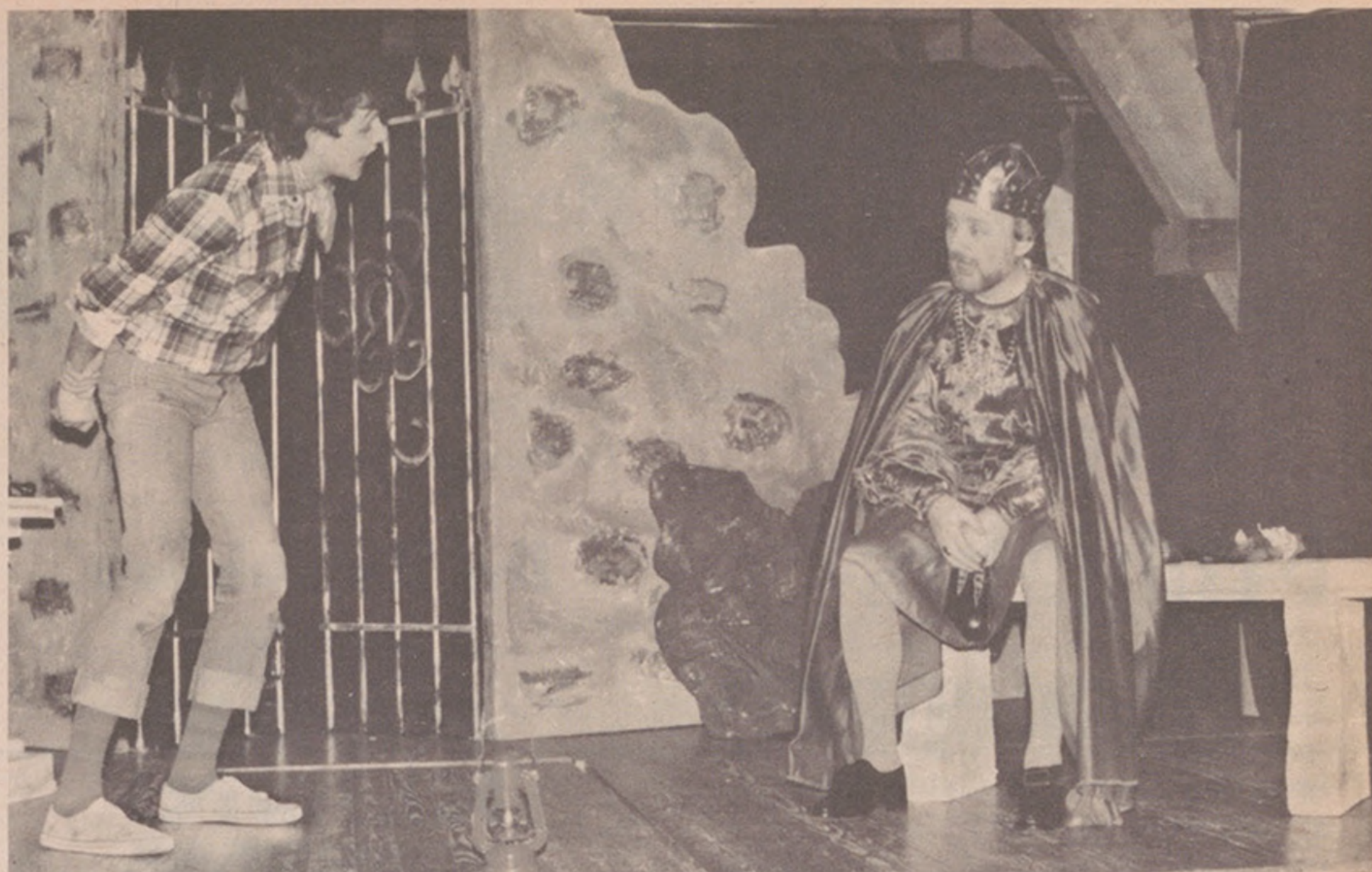
Solschenizyn treffe in Sachen Steuern, hiess es neulich (laut Presseberichten) von Steueramtsseite her, «strafrechtlich kein relevantes Verschulden», er sei bereits «freigesprochen».

Dass Solschenizyn nicht hat mogeln wollen, darf vorausgesetzt werden. Dass er sich steuerlich nicht vergangen hat, das muss aber sicher «relevanter» abgeklärt sein, bevor man endgültig Urteile fällen darf. Wie kann, bevor eine endgültige Abklärung vorliegt, davon gesprochen werden, dass etwas «mit Sicherheit feststeht», zumal im gleichen Communiqué gesagt wird, viele Fragen griffen über unser Rechtsgebiet hinaus, seien komplizierter Natur und bedürften weiterer Abklärung?

Umgekehrt behauptete man von einem, er habe Dreck am Stecken, bevor dies gerichtlich festgestellt war, mit aller Sicherheit habe er manipuliert, Steuergelder verschleudert und sei überdies ein autoritärer Bösling:

Fall Bernath, Zürcher Stadtingenieur. Auch darüber haben wir berichtet und dazu seinerzeit schon Zweifel und Vorbehalte angemeldet. Dem Mann wurde von einer (behördlichen, nicht richterlichen) Untersuchungskommission schweres Unrecht angetan. Er wurde «erschossen», ohne dass er sich dazu hätte äussern können, man hat ihm das rechtliche Gehör verweigert.

Nun, die Staatsanwaltschaft, die sich der Sache, des Falles und auch des Mannes angenommen hat, fand nichts Diskriminierendes heraus, von kriminellen Handlungen nicht die Spur. Was zur Diskussion gestanden habe, sei rechtlich irrelevant, unerheblich also. Und dass der Mann in seinem Amt eingestellt wurde, sei ungerechtfertigt gewesen und müsse rückgängig gemacht werden.



Forum Höngg Theater für Kinder

Am Samstag, 11. März, um 15.00 Uhr, ist es endlich soweit: Die Märchentheatraufführung «Chaschper und d'Mondlaterne» findet im Restaurant «Mühlehalde» statt. Das Forum Höngg freut sich, endlich auch einmal eine Veranstaltung für die Kinder durchführen zu können. Schicken Sie Ihre Kinder — Sie werden es nicht bereuen. Hier ganz kurz der Inhalt des heiteren Spieles:

Der Mond steigt vom Himmel herab und bringt dem Kaspar eine Laterne, welche ihm drei Wünsche erfüllen kann. Diese Laterne steht im Mittelpunkt des Geschehens. Das geldgierige Ehepaar Meier stiehlt nun dem Kaspar diese Wunderlaterne um sich selbst etwas damit zu wünschen. Im entscheidenden Moment aber rutscht dem dummen Herr Meier seine ständige Redewendung: «da soll mi doch grad de Tüfel hole» heraus, und dieser «Wunsch» geht auch sofort in Erfüllung. Auf die Bitte von Frau Meier hin, soll nun der

«D'Schnäggetaler»

Martin Spühler ist mit seinem Puppentheater an den verschiedenen Kleinkunsthöfen der deutschen Schweiz immer wieder ein gern gesehener Gast. Der Puppenspieler, Autor, Bildhauer und Regisseur aus Winterthur versteht es meisterhaft, seine Puppen sprechen zu lassen. Die sowohl in Form als auch in Farbe mit Feinheit auf ihre Rollen abgestimmten Puppenköpfe sind im eigenen Atelier entstanden. Die wirkungsvolle Gestik der beweglichen «Gesichter» unterstreicht er mit einer unnachahmlichen «Geräuschkulisse». Die Texte und die Geräusche werden nicht ab Band gespielt. Jede Vorstellung ist «live», was eine ungeheure Konzentration erfordert.

Donnerstag, 16. März, 20.15 Uhr, wird Martin Spühler mit seinem poetisch-engagierten Stück «D'Schnäggetaler» in der Freizeitanlage Wipkingen gastieren. Eintritt Fr. 6.60 (übliche Ermässigungen). Quartierverein und Freizeitanlage Wipkingen setzen damit die Reihe der beliebten kulturellen Veranstaltungen fort.

Für eine bessere Zusammenarbeit Schiene - Strasse

Der TCS unterstützt den Bau einer Parkierungsfläche über dem Hauptbahnhof Zürich

tcsz. Allgemein wird heute eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schiene und Strasse verlangt. Vor allem das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr sollte dort, wo es sinnvoll ist, gefördert werden. In der Praxis hapert es damit — nicht zuletzt deshalb, weil sich die grundsätzlichen Autofeinde, die zwar selber das Auto eifrig benutzen, gegen jede Schaffung neuen Parkraumes wenden oder sogar die drastische Reduktion bestehender Parkflächen verlangen. In der Stadt Zürich ist zum Beispiel das Umsteigen auf den Bahnverkehr sehr oft nicht möglich, weil der Automobilist keinen Parkplatz findet. Die bestehenden Anlagen genügen den Anforderungen keineswegs. Die Sektion Zürich des TCS begrüsst deshalb den Plan, über dem Perrondach des Zürcher Hauptbahnhofes neue Parkmöglichkeiten für mindestens 1000 Fahrzeuge zu schaffen. Sie erinnert daran, dass diese Idee bereits 1962 im Zürcher Gemeinderat durch Dr. Werner Müller, Präsident der Sektion Zürich, vorgebracht wurde, und dass sich der TCS seit Jahren für das System des Park and

Kaspar seinen dritten und letzten Wunsch dazu verwenden, ihren Mann wieder aus der Hölle zu befreien. Kaspar glaubt jedoch, dass der Teufel den Meier sowieso nicht lange gebrauchen kann und dieser also von selbst wieder zurückkomme. Mit der Laterne und dem letzten Wunsch zieht nun Kaspar in die Welt hinaus. Bald kommt er an einen Königshof, wo die hübsche und gelangweilte Prinzessin auf Abwechslung wartet. Durch einen klugen Handel will Kaspar mit seinem letzten Wunsch der neugierigen Prinzessin den Teufel zeigen, zugleich aber auch selbst davon profitieren: Der Teufel soll einen Sack voll Geld persönlich bringen. Durch das erneute Eingreifen von Frau Meier verläuft leider nicht alles planmässig und der arme Kaspar endet im Gefängnis, wo ihm nun der Mond wieder heraushelfen kann und alles zu einem guten Ende führt.

Die Kassenöffnung findet um 14 Uhr statt. Kinder zahlen Fr. 3.30, Erwachsene Fr. 5.50.

Viel Vergnügen wünscht das Forum Höngg.

Ride tatkräftig eingesetzt hat. Das Projekt einer neuen Parkierungsfläche über dem Hauptbahnhof bietet die Möglichkeit, die Zusammenarbeit Schiene—Strasse zu verbessern, den SBB neue finanzielle Mittel zuzuführen, das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu erleichtern und die Umgebung des Hauptbahnhofes vom motorisierten Verkehr zu entlasten. Gleichzeitig wird die Innenstadt lebensfähig erhalten, weil der Abwanderung der Käufer in die Einkaufszentren der Region und dem «Lädelisterben» Einhalt geboten werden kann.

Die Sektion Zürich des TCS appelliert eindringlich an die zuständigen Instanzen des Kantons, der SBB und der Stadt Zürich, das städtebaulich und verkehrspolitisch bedeutsame Vorhaben tatkräftig zu fördern und so rasch als möglich zu verwirklichen.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Februar 1978

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Februar 1978 auf 100,6 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Zunahme um 0,1 Punkte oder 0,1 Prozent. Sie ist auf einen Anstieg der Bedarfsgruppenindizes Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie Bildung und Erholung zurückzuführen, deren Auswirkungen auf den Totalindex durch eine Rückbildung der Gruppenindexziffern Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr weitgehend rückgängig gemacht wurden. Die restlichen Bedarfsgruppen wurden im Berichtsmonat nicht neu erhoben. Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1966 = 100 auf 170,0 Punkte stellte. Die Jahresteuerrate, nämlich die Gesamtindexveränderung zwischen Februar 1977 (Indexstand 167,5 Punkte) und Februar 1978 betrug +1,5 Prozent gegenüber +0,9 Prozent vom Februar 1976 auf Februar 1977.

Neu bei Zweifel Höngg

Weine in
schönen Kistli und
Spezialarrangements

Neu: Jeden Freitag-Nachmittag
und am Samstag
Gratis-Weindegustation

Zweifel & Co. AG Zürich-Höngg

Tel. 56 36 00 Regensdorferstrasse 20 P vor dem Hause



Weindegustation

Die aktuelle Weinprobe:
Rote und weisse
Walliser Weine

Öffnungs-
zeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis
11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30
Uhr. Freitags bis 18.30 Uhr.
Samstag offen von 10.00 bis
16.00 Uhr.

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36
Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



Grosse Frühjahrs- Modedparty

im Restaurant Mühlehalde, Höngg
am 17. März ab 18.45 Uhr

37 Höngger Spezialgeschäfte sind mit
vielen tollen Überraschungen dabei.
Mitternachts-Show.
Freinacht und Tanz bis 04.00 Uhr
mit den «Zylindern».

Eintrittskarten und Programm bei
Boutique Beau Temps
am Meierhofplatz.
(Nur reservierte Plätze.)

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort
oder in eigener Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebr. Marty

Ihr Reisebüro



Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet

Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/621010

Krankenschwester sucht
dringend ruhige

2 1/2-bis 3-Zimmer- (Altbau-)Wohnung

auf 1. oder 15. April 1978.
Ohne Oelheizung, ohne
Spannteppiche.
Offerten bitte an
Telefon 242 53 13.

★ Jeans ★ Ranch ★
Zu jeder gekauften
**Frühlings-
hose**
Damen und Herren
1 T-Shirt
★ gratis ★
★ Kissling's ★
★ Jeans-Ranch ★
Limmattalstr. 232
Tramhaltestelle
Zwiefelplatz
★ Telefon 56 51 95 ★
★ Oeffnungszeiten: ★
Mo 14.00—18.30 Uhr
Di bis Fr
10.00—12.00 und
14.00—18.30 Uhr
Sa. 9.00—16.00 Uhr
★ Jeans ★ Ranch ★

Dienstag, 14. März 1978
20.00 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190

Das entmutigte Kind

Öffentlicher Vortrag
zur Erziehungshilfe

Referentin:

Frau Nelly Stahel

Wir laden alle Eltern aus
Höngg und Umgebung
ganz herzlich zu diesem
Vortrags- und Aussprache-
abend ein.

Eintritt frei, Kollekte zur
Deckung der Unkosten.

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch.

Elternclub Hönggerberg

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfr. Stokar
Konfirmationsfeier
11.00 Kirche: Pfr. Schneider
Konfirmationsfeier
Kinderhort im Pfarrhaus neben der
Kirche (Parterre)
Kein Gottesdienst im Schulhaus
Lachenzel und kein Abendgottes-
dienst in der Kirche
Kollekte für kirchliche Jugendarbeit
und Welschlanddienst für Jugend-
liche
Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
im Kirchgemeindehaus:
9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres
Sonntagschule
10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirch-
gemeindehaus und Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 13. März 1978
16.30 in der Bullinger-Stube:
Werktagsskindergottesdienst
Dienstag, 14. März 1978
9.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal
Oekumenisches Morgenessen der
Frauen. Motto «Offen sein». Kurz-
andacht
Mittwoch, 15. März 1978
20.15 im Kirchgemeindehaus:
Orientierende Versammlung über
geplanten Kellerausbau im «Sonn-
egg» und Errichtung einer Diskothek.
Donnerstag, 16. März 1978
14.30 im Kirchgemeindehaus Enge:
Gemeinsame Veranstaltung der
Höngger und Engemer Senioren.
Farblichbildervortrag von Herrn
J. Zimmermann, Postverwalter,
Höngg.
Samstag, 18. März 1978
20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg:
Konzert des Waldmann-Jugendchors
Zürich, mit Solisten, Streicher-
ensemble. Leitung: Peter Zutter.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 12. März 1978
Gottesdienste
10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Wäffler
Im Anschluss an den Gottesdienst
findet eine Wählerversammlung im
Hinblick auf die Neuwahl der kirch-
lichen Behörden statt.
Kollekte für die Aktion «Brot für
Brüder» 1978

Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle
Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für
Kindergartenalter bis 2. Klasse
9.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

Montag, 13. März 1978
im Kirchgemeindehaus: Frauenabend
Frau A. Hosang, Präsidentin der
schweiz. Budgetberatungsstellen
spricht über das Thema: Teilen wir
unser Familienbudget richtig ein?
Dienstag, 14. März 1978
9.15 Frauenbibelgruppe (Auskunft im
Pfarramt, Telefon 79 20 91)
14.30 im Kirchgemeindehaus: Frauen-
arbeitsgruppe
Donnerstag, 16. März 1978
13.30 Frauenarbeitsgruppe (Auskunft bei
Frau Kräuchi, Telefon 79 30 05)
14.30 im Kirchgemeindehaus:
«Club über 60» mit Spiel, Jass,
Plaudern, Zvieri
Freitag, 17. März 1978
17.00 im Pavillon Lanzrain:
Werktagsskindergottesdienst für alle
Altersstufen

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 11. März 1978
8.00 Legat Fritz und Maria Bauert-Hägele
und Angehörige
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Hl. Messe mit Predigt
Legat Pauline Schenk
Sonntag, 12. März 1978
Firmsonntag
Fünfter Fastensonntag, Taufsonntag
Beichtgelegenheit (Vikar)
7.00 Heilige Messe mit Predigt
7.30 Firmgottesdienst
9.15 Firmgottesdienst
11.00 Firmgottesdienst
Bischofsvikar Dr. Karl Schuler, Chur,
feiert mit unseren Sechstklässlern
in zwei Gottesdiensten das Sakra-
ment der Hl. Firmung. Die ganze
Gemeinde ist zur Mitfeier herzlich
eingeladen. Es empfiehlt sich, die
Plätze in der Kirche frühzeitig ein-
zunehmen (keine Platzkarten).
19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Santa Messa in italiano nella sala
sotto la chiesa
Montag, 13. März 1978
9.00 Legat Christian und Ruth
Gadient-Niederer
Dienstag, 14. März 1978
19.30 Fastengottesdienst zum Thema
«Leid — Leiden?!»
Mittwoch, 15. März 1978
9.00 Legat Bamatter

Freitag, 17. März 1978
9.00 Legat Pfarrer Josef Rupf
19.30 Heilige Abendmesse

Unsere Veranstaltungen

Montag, 13. März 1978
Die Aktion 60+ lädt jedermann
freundlich ein: Wie man die Schweiz
im Ausland präsentiert, mit Dr.
Werner Kämpfen, Direktor der
Schweiz. Verkehrszentrale.
Dienstag, 14. März 1978
9.00 Höngger Frauezmorge im ref.
Kirchgemeindehaus
Mittwoch, 15. März 1978
14.00 Schülernachmittag
20.00 Der auferstandene Herr
Bibelzyklus mit Pfr. A. Camenzind
(Unterrichtszimmer)

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 12. März 1978
8.30 Gottesdienst, H. Bolleter
Mittwoch, 15. März 1978
20.00 Bezirkskonferenz in Wipkingen
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 12. März 1978
9.30 Gottesdienst, H. Bolleter
Mittwoch, 15. März 1978
20.00 Bezirkskonferenz

Vereinsnachrichten

Frauenchor Höngg

Singe, wem Gesang gegeben!
Wiederbeginn der Proben. Herzlich will-
kommen sind Töchter und Frauen, die
Freude am Singen haben und wöchentlich
zwei Stunden im gemütlichen Kreis ver-
bringen möchten.
Anmeldungen nehmen Telefon 79 06 41,
Frau V. Fehr, oder Telefon 56 70 17, Frl. J.
Mazzetta, gerne entgegen.

Gymnastik- und Rhythmik- Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Konditions-Fitness-Training (nach Büro-
schluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.—
monatlich)
Anmeldung während des Trainings oder
Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mit-
glieder sind herzlich willkommen!

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für
Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86,
Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Dienstag, Mittwoch Judo
Donnerstag Jiu Jitsu
Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
Auskunft Telefon 56 60 13
Judo für Kinder

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab
14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag:
Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo nach
Absprache.
Anmeldung während des Trainings oder
Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Männerchor Höngg

Proben jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus.

Natur- und Vogelschutz- verein «Meise»

Samstag, 11. März 1978: Generalversamm-
lung in der Mülhalde. 19.00 Uhr Farbfilm
von Max Rüegg, Rütli ZH, «Camargue». Ein
umfassender Querschnitt über das Rhone-
delta, anschl. ca. 20.30 Uhr, GV.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Mittwoch, 15. März, 20.00 Uhr, Mitarbeiter-
und Gönnerversammlung mit Uraufführung
der Tonbildschau «Alt und neu Höngg».

Radfahrer-Verein Höngg

Donnerstag, 9. März 1978, Konditionstrai-
ning: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Samstag, 11. März 1978: Tour für jeder-
mann nach Buchs, Boppelsen, Würenlos,
Höngg (45 km). Besammlung: 14.00 Uhr,
Mosterei Zweifel.
Sonntag, 12. März 1978: Trainingsrennen
für Anfänger, Junioren und Gentlemen
(30 km). Besammlung: 9 Uhr, Waldhaus
Katzensee.

Sportverein Höngg

Samstag, 11. März 1978
14.00 Juventus Jun. C 1 — Höngg C 2
M/Buchlern
Wollishofen Jun. C — Höngg C 3
M/Sonnau
Schwamend. Jun. D — Höngg D 1
M/Heerenschürli
14.00 Höngg Jun. D 2 — Polizei D 2
M/Hönggerberg
15.45 Höngg Jun. E 1 — Red Star E 2
M/Hönggerberg
Waidberg Jun. E — Höngg Jun. E 2
M/Juchhof 3
Oberglatt Jun. E — Höngg Jun. E 3
M/Oberglatt
Sonntag, 12. März 1978
10.00 Höngg 1 — Einsiedeln 1
M/Hönggerberg
Einsiedeln Jun. A — Höngg Jun. A
M/Einsiedeln

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir laden alle Mitglieder ein zu unserer 12.
Generalversammlung und zwar für Mitt-
woch, 15. März 1978, 20.00 Uhr, im kath.
Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattal-
strasse 146, Zürich-Höngg (Tramhaltestelle
Meierhofplatz). Nach Abschluss der Trak-
tanden wird uns der Zentralsekretär des
Schweiz. Vereins für Volksgesundheit,
Herr Locher, bei Tee und Kuchen einen
interessanten Lichtbildervortrag über die
Insel Kreta halten. Wir freuen uns auf
Ihren Besuch! Der Vorstand der Sektion
Höngg und Umgebung.

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 17

Fraumünster-Apotheke, Poststr. 6, Halte-
stelle Paradeplatz, Telefon 211 23 30
Triemli-Apotheke, Triemlistr. 185, Halte-
stelle Triemli, Telefon 35 15 33
Apotheke am Bullingerplatz, Sihlfeldstrasse
150, Haltestelle Hardplatz, Telefon 242 66 01
Apotheke Witikon, Witikonstrasse 295
Haltestelle Witikonstr. 295, Tel. 53 10 40
Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle
Ottikerstrasse, Telefon 28 01 47
Zentral-Apotheke, Oerlikon, Franklinstr. 8,
Haltestelle Stern Oerlikon, Tel. 46 80 03
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14
Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

NEU



Manta 1900 Special.

Unwiderstehlich in Styling, Leistung und Preis.

Er bietet alles, was Spass
am Autofahren macht:
Kraft, Spritzigkeit, Komfort,
Sicherheit.

Zu einem Preis, dem Sie
nicht widerstehen können.

Kommen. Sehen.
Probefahren.



Fr. 14'850.-

Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/52 77 66